

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1927

155 (2.4.1927) Morgenausgabe

Bezugspreis 100 und 1/2 Mark halbjährlich 1 50 Mark im Voraus oder in der Summe...

Badische Presse

und Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 2. April 1927.

Eigentum und Verlag von: Dr. Hermann Ziercke...

Dr. Köhler über die Finanzlage des Reiches.

Die Balancierung des Glats.

Ueberspannung der Steuerlast und Steuerfähe. - Keine Pumpwirtschaft.

Berlin, 1. April. (Zuspruch.) Bei der heutigen Beratung des Haushaltes des Reichsfinanzministers erklärte Reichsfinanzminister Dr. Köhler im Reichstag...

Es sei alles eingetroffen was er bezüglich der Ausgaben früher behauptet habe. Er habe sich nur insofern getrennt, als er die Uebernahme der Erwerbslosenfürsorge mit etwa 120 Millionen voraus...

zur Herstellung des Gleichgewichts auf den Ueberfluß des Vorjahres zurückgegriffen habe. Das sei dem Betrage nach allerdings ein gewisses Wagnis, aber nach seinen Schätzungen werde man einen Ueberfluß von etwa 200 Millionen erhalten...

Ueberspannung unserer Steuerlast und Steuerfähe. 1926 wurden die Reichsteuern gekürzt. Diesmal versuchen wir es mit der Senkung der Realsteuern. Ich hoffe, im Laufe dieses Jahres auch die Verwaltungszersplitterung in Angriff nehmen zu können...

Das deutsch-französische Handelsabkommen.

F.H. Paris, 1. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute nachmittags veröffentlichte die deutsche Botschaft eine Mitteilung über das deutsch-französische Handelsabkommen...

würde diese Einfuhr von 60 Millionen Franken deutscher Produkte nur in Rechnung gestellt werden können, wenn diese tatsächlich in Frankreich Absatz fänden. Ob dies in nicht ganz drei Monaten möglich sein wird, da der französische Markt für deutsche Industrieprodukte förmlich noch erobert werden muß, wird die Zukunft lehren.

Aus dem Kommuniqué der deutschen Botschaft sei hervorzuholen, was bisher unbekannt war, daß nur für die Einfuhr der chemischen Produkte Kontingente vorgesehen sind. Die elektrischen Erzeugnisse...

die in dem Abkommen aufgeführt sind, unterliegen allgemeinen Maximaltarifen. Ueber die Zugeständnisse für Maschinen sagt die Erklärung der Botschaft, daß diese eine wertvolle Ergänzung der Zugeständnisse seien, die in den Abmachungen vom 5. August und 6. September vorigen Jahres enthalten waren.

Sugoslawische Verhandlungsbereitschaft.

F.H. Paris, 1. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die jugoslawische Regierung teilte der Wilhelmstraße, dem Quai d'Orsay und dem Foreign Office mit, daß sie bereit sei, in direkte Verhandlungen mit der italienischen Regierung über die Gesamtheit der Schwierigkeiten einzutreten...

Die Luftabrüstung.

Abermals englisch-französische Gegenfähe.

Das Verhältnis von militärischer und ziviler Luftfahrt.

Genf, 1. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In der heutigen Vormittags-Sitzung wurde die Sitzung des ersten Teils des Entwurfs „Landtruppen“ beendet, nachdem der Artikel 33 des gemeinsamen Entwurfs, der sich mit der Beschränkung der allgemeinen Dienstzeit befaßt, erledigt war.

Zur Vorklage des Präsidenten Loubon ging man dazu über, zunächst die für die Luftflotte auszustellenden Tabellen durchzusehen. Bei der Behandlung des Punktes 1 „Effektivkräfte“ kam es bereits wieder zu denselben Meinungsverschiedenheiten zwischen der englischen und der französischen Gruppe...

Nach den Erklärungen Gibsons und Cecil ließ Boncour eine Vorhut aufmarschieren. Nacheinander gaben die Vertreter Siblandiens, Jovanowitsch, und Rumaniens, Comnene, ihre Erklärungen ab, die dahin gingen, daß zwischen militärischer und ziviler Luftflotte ein inniger Zusammenhang bestehe...

Referatmaterial in die Beschränkung der Rüstungen einzubeziehen. Deutscherseits betonte Graf Bernstorff, daß sich die Rüstungsbeschränkung auf das gesamte Kriegsmaterial beziehen müsse.

Graf Bernstorffs Erklärung.

In der vorbereitenden Abrüstungskommission legte heute bei der Debatte über die Luftabrüstung Graf Bernstorff eingehend den deutschen Standpunkt dar. Deutschland sei gegenwärtig von allen militärischen Luftstreitkräften völlig entblößt.

Bei der Beratung der Beschränkung der Luftflotten scheinen sich die Gegenfähe noch mehr zu vertiefen. Bei der Frage der Beschränkung der Effektivkräfte in den Luftstreitkräften entwickelten sich, ähnlich wie in der Unterkommission A, nicht nur zwei, sondern sogar drei verschiedene Ansichten.

Bismarckfeier in Hamburg.

Hamburg, 1. April. Wie alljährlich veranstalteten auch am gestrigen Vorabend des Geburtstages des Reichskanzlers die Vaterländischen Verbände Groß-Hamburgs einen Fackelzug zum Bismarckdenkmal...

Schwerer Schiffszusammenstoß.

Amsterdam, 1. April. Nach einer Meldung aus Gibraltar stieß der englische Dampfer „Anthon“ acht Meilen von Gibraltar infolge dichten Nebels mit einem spanischen Dampfer zusammen.

Für 18000 Mark Postwertzeichen gestohlen.

Magdeburg, 1. April. Bei einem Einbruch in das Postamt Söfnitz (Anhalt) wurden Werte von insgesamt 18456 Mark geraubt.

Blütenbesuch in Ettlingen.

Von Ein Potyta-Ritter.

Das Kind. Mutti, warum kommen jetzt so viele Menschen zu uns nach Ettlingen? Wenn du uns auf den Berg schickst, da sind so viele Onkel und Tanten! Was wollen sie denn auf unserm Rottberg?

Die Mutter. Sie wollen die wunder — wunderschönen Bäume in ihren Blütenkleidern sehen! Darum kommen sie von weit her! Das Kind. Ja, haben sie denn keine Blüten zu Hause?

Die Mutter. Doch wohl auch, aber nicht so viele auf einmal! und nicht so wunderbare Farben! Weißt du, Kindlein, diese Stadt, darin wir wohnen, ist vom lieben Gott besonders bedacht worden mit Schönheit! Liebtlich liegt sie am Fuße des Berges und immer leuchtet die Sonne auf ihn herab!

Die Kinder (jubeln). Die Sonne! Unsere Sonne, die den Bäumen so schöne Kleider geschenkt!

Die Mutter. Ja, das wollen die andern Menschen, die in der Stadt in den engen Straßen wohnen, auch anstaunen! So viel Pracht kann ihr Auge nirgends sonst schauen als bei uns. Darum eilen sie herbei und wandern durch den Blütenhain, den wir ihnen so rar und wertvoll haben, und schauen die Bäume, die so schön und so prächtig sind, und die so lieblich grünen wollen in unserer schönen Landschaft!

Das Kind. Ja, Mutti, ich mach vor jedem Onkel und bei jeder Tante ein feines Kränzchen und sage: Willkommen in unserm Blütenfeld, du lieber Blütenbesuch! Du mußt jetzt möglichst oft zu uns kommen, solange es so wunderschön ist bei uns! Das wird dir gut tun!

Das andere Kind. Dann führen wir die Menschen über den unteren und den oberen Panoramaweg — weißt du, Mutti, daß sie die ganze Pracht unter sich haben und meinen, alles gehöre ihnen.

Das dritte Kind. Und wir bitten die liebe Sonne, daß sie recht lange und recht warm scheint, damit die lieben Gäste bis spät abends bei uns bleiben können! Heißes, das ist ein herrlich Leben! Wenn sie dann die Augen voll Sonne und Blüten getrunken haben, meinst du, behalten sie uns dann lieb, Mutti, und vergessen sie die Ettlinger Kinder nicht?

Die Mutter. Nein, das können sie dann gar nie mehr! Wißt ihr Kinderlein, wo einmal ein Mensch so recht von Herzen glücklich gewesen, dahin kehrt er immer wieder zurück! Also seid recht frohe Führer allen unsern Blütenbesuchern!

Die Kinder (saugend durcheinander). Ja, ja, Mutti! Gib uns ein großes Beipferd mit auf den Berg! Wir kommen erst wieder, wenn die Sonne schlafen gegangen! Heißes, hurrah — wo er ist zuerst auf dem Rottberg droben? (Die Kinder türmen in die Blütenherrlichkeit hinauf.)

Die Mutter (singt ihnen selig lächelnd nach): Gesegnete Erde! Gelegene Menschen, die dies zwiefach Blütenwunder verstehen!

Konflikt im Schwefinger Bürgerausschuß.

Der Ausbau der Realschule beschloffen. — Festige Zwischenfälle und Kämpfungen. — Der Bürgerverein nimmt bis auf weiteres nicht mehr an den Sitzungen teil.

Im Schwefinger Bürgerausschuß ist es, wie uns unser dortiger Mitarbeiter berichtet, am Donnerstag bei der Beratung eines Straßenausbauprogramms zu schweren Konflikten und Kämpfungen gekommen, die sich in gleicher Festigkeit im Laufe der letzten Jahre dort nicht ereignet haben. Der Gemeinderat hatte für die Durchführung dringender Straßengerichtungen eine größere Vorlage eingebracht, die sich in zwei Teile gliederte: 1. eine größere, als öffentliche Notstandsarbeit anerkannte Renovierung verschiedener Straßen und 2. die Errichtung verschiedener Gehwege innerhalb der Stadt. Die Kostenschätzungen erfordern einen veranschlagten Gesamtaufwand von 108 500 Reichsmark. Hierzu erhält die Stadt Schwefingen ein verbilligtes Reichs- und Landesdarlehen in Höhe von 29 250 Reichsmark und einen verlorenen Zuschuß von 6498 Reichsmark vom Arbeitsamt Mannheim. Aus Rücklagen sind 8800 Reichsmark verfügbar, so daß als Rest der veranschlagten Kostenumme rund 63 600 Reichsmark verbleiben, die durch eine weitere Kapitalaufnahme gedeckt werden sollen. Die Herstellung der Bürgersteige erfordert den Betrag von 34 000 Reichsmark, der ganz aus städtischen Mitteln bestreiten werden muß.

Der Bürgerverein (vereinigte Deutschnationale Partei, Deutsche Volkspartei und Deutsche Demokratische Partei) hatte den Antrag gestellt, die Errichtung der Bürgersteige zum Teil auf ein Jahr zurückzustellen, um zunächst nicht soviel Geld ausgeben zu müssen. In einer eingelegten Zwischenfugung nahm der Gemeinderat einen formaleren Antrag, die ursprüngliche Vorlage wieder herzustellen, also sämtliche vorgesehene Straßen- und Gehwegherstellungen durchzuführen, mit Mehrheit an. Der Bürgermeister Götz teilte diesen Beschluß dem Kollegium mit. Ein Vertreter des Bürgervereins erklärte hierauf, daß dieser die ganze Vorlage ablehnen müsse. Gleichzeitig machte er die Bemerkung: „Wir sehen nicht ein, daß wir immer die Zahlen sind und die anderen genehmigen.“ Hierauf kam es zu einer turbulenten Szene, die schließlich damit endete, daß der Bürgerverein geschlossen den Sitzungssaal verließ. Die Vorlage wurde von den noch anwesenden 42 Gemeindevertretern einstimmig angenommen. In einem Briefe an den Bürgermeister der Stadt Schwefingen bringt die Ratshausfraktion des Bürgervereins zum Ausdruck, daß ihr Vertrauen in die Unparteilichkeit des Bürgermeisters stark erschüttert sei und daß sie sich, bis zur völligen Klärung der Lage außer Stande sehe, an den Sitzungen des Bürgerausschusses oder des Gemeinderates teilzunehmen. Zwischen der größten Fraktion des Schwefinger Bürgerausschusses und dem Bürgermeister ist es also zum offenen Konflikt gekommen. Die Situation ist so verwickelt, daß es schwer erscheint, die Krise in nächster Zeit beizulegen.

Vor diesen Zwischenfällen genehmigte der Bürgerausschuß neben verschiedenen kleineren Vorlagen die Errichtung der Oberprima in der Realschule Schwefingen und damit den Ausbau der Anstalt zu einer Vollanstalt.

Badischer Kriegerbund.

Die diesjährige Bundestagung findet am 7. und 8. Mai in Konstanz statt; es liegt eine umfangreiche Tagesordnung vor. In der letzten Sitzung gedachte der Präsident Generalmajor a. D. A. L. Mann des verstorbenen Präsidialmitgliedes Oberrechnungsrat a. D. Schuler, an dessen Beilegung in Forstheim der Präsident teilgenommen hatte. Für das aus Gesundheitsrücksichten ausgeschiedene Präsidialmitglied Eisenbahninspektor Schmidt ist Major a. D. August Sänsler gewählt worden. Er ist Badener und langjähriger Angehöriger des Inf.-Reg. 113. Das Rechnungsergebnis des Jahres 1926 konnte als gesund bezeichnet werden. Hohe Anforderungen mußten an den Bund gestellt werden, besonders in der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenversorgung.

Schloss-Hotel Karlsruhe jeden Sonntag Gesellschaftsabend mit Konzert!

Verfolgung der Täter des Knielinger Raubüberfalles

Was der überfallene Kassenbote erzählt. — Die Täter bis jetzt noch nicht festgenommen.

Der raffinierte Raubüberfall zwischen Knielingen und Magau auf einen Kassenboten der Firma Vogel u. Bernheimer in Magau, bei dem den Tätern ein Betrag in Höhe von 21 500 Mark in die Hände fiel, hat natürlich überall lebhaftes Erregung hervorgerufen. Von Kriminalfachleuten wird dieser überaus freche Raubüberfall als einer der raffiniertesten bezeichnet, der im letzten Jahrzehnt in Deutschland sich zugetragen hat. Die gesamte Karlsruher Polizei, Fahndungspolizei, Kriminalpolizei, die Gendarmerie des Karlsruher Landbezirktes und drei Jäger der Bereitschaftspolizei in Stärke von insgesamt etwa 100 Mann

waren den ganzen Freitag Nachmittag eingesetzt, um das Waldgelände nördlich Knielingen abzusuchen, in das die beiden Täter nach den Angaben ihrer Verfolger entkommen waren.

Unser Berichterstatter hatte Gelegenheit, den überfallenen Kassenboten Karl Siegel aus Knielingen zu sprechen, der ihm den Raubüberfall folgendermaßen schilderte:

Siegel hatte auf der Reichsbank in Karlsruhe 21 500 Mark für seine Firma geholt und zwar in fünfzigmarktscheinen, zehnmarktscheinen, fünfmarktscheinen und 1000 Mark in Einmarktscheinen in einem Säckchen. Das Geld trug Siegel in einer Ledertasche. Von Karlsruhe benützte er auf dem Rückweg die Straßenbahn bis Knielingen und von dort aus das Fahrrad, mit dem er den Weg von Knielingen nach Magau zurücklegte. Etwa 50 Meter hinter dem Bahnwärterhäuschen am Westausgang von Knielingen sah Siegel zwei Männer, von denen der eine auf dem Gehweg ging und der andere auf einem Rad saß.

Plötzlich wurde er von dem Radfahrer angefahren,

so daß er vom Rad fiel. Als er aufstand, wollte er noch die Bemerkung zu dem Radfahrer machen, er solle doch aufgeben beim Fahren, aber im gleichen Augenblick bekam er mehrere Faustschläge ins Gesicht und auf den Kopf. Er sah dann nur noch, wie einer der beiden Männer in die Ledertasche griff und ihm Pfeffer in die Augen streute. Siegel wurde in den Straßenraum gestoßen und konnte nichts mehr sehen. Der Pfeffer schmerzte außerordentlich in den Augen, und wie Siegel wieder für einen Augenblick zu sich kam, sah er die beiden Männer die Ledertasche, die er bei dem Kampfe festhielt, entwendend und davonlaufen. Die beiden Täter, von denen der eine wie gelagt ein Rad im Besitz hatte, hatten scheinbar die Absicht, mit Rädern zu entkommen, denn der kleinere versuchte, das Rad des Kassenboten zu besteigen. Durch den Sturz hatte es aber einen Defekt erlitten, so daß nur der eine der beiden auf dem Rad davoneilte.

Die Täter verschwanden in dem etwa 1 Kilometer von der Landstraße Knielingen—Magau entfernten Wald. Am Eingang zum Wald stellte sich ein Arbeiter aus Magau zu dem verfolgten Siegel, der auf die Nachricht von dem Raubüberfall sofort an den Tatort geeilt war. Die beiden verfolgten die Spur der Täter im Walde und fanden etwa 800 bis 1000 Meter im Walde die leere Ledertasche.

Kurze Zeit nach dem Raubüberfall erschien der Notruf und später ein großes Aufgebot von Kriminalbeamten, denen sich die Bereitschaftspolizei anschloß. Ein auf der Spur angelegter Polizeihund verfolgte ausgezeichnet die Spur der Täter, aber der später einsetzende Regen behinderte die Verfolgung durch Polizeihunde. Das

gesamte Polizeiaufgebot durchsuchte planmäßig die gesamten Waldungen, die außerordentlich kumpfig sind und starkes Unterholz haben. Sämtliche Bahnhöfe sind von dem Raubüberfall benachrichtigt und teilweise mit Kriminalbeamten besetzt worden. Ferner wurden die Fähren über den Rhein, sowie die Rheinbrücken in Magau und Speyer besetzt, jedoch ein Entkommen über den Rhein nahezu unmöglich sein dürfte.

Im Bahnwärterhaus, in dessen Nähe sich der Raubüberfall zugetragen hatte, war

das Standquartier der Polizei.

Dort hatten sich im Laufe des Nachmittags erster Staatsanwalt Geißler, ferner Polizeirat Niedinger vom Erkennungsdienst des Landespolizeiamts und Kriminaloberinspektor Stöcklin von der Kriminalpolizei eingefunden, um die Maßnahmen zur Verfolgung der Täter anzuordnen. Die Verfolgung durch das große Aufgebot von Polizeibeamten erfolgte bis spät in die Abendstunden, ohne jedoch vorläufig zu einem Erfolg zu führen. Die Nacht, die natürlich den beiden Räubern sehr zu Gunsten kommt, wird selbstverständlich von der Polizei ebenfalls zur Fortsetzung der Verfolgung benützt werden.

Im Augenblick des Raubüberfalls waren Passanten sowohl von Knielingen her wie auch von Magau auf der Landstraße, die von der Ferne den Vorgang bemerkt hatten und nach den Hilferufen von Siegel sofort die Verfolgung aufnahmen. Von Magau her kam ein in Urlaub befindlicher Kriminalbeamter, der durch eine Verletzung am Bein stark im Gehen behindert ist. Als er den Vorgang bemerkt hatte, nahm er sofort die Verfolgung der beiden Täter auf, die über den Bahndamm der Bahnlinie Magau—Knielingen nach dem nördlich von Knielingen gelegenen Walde davoneilten. Auch der beraubte Kassenbote schloß sich sofort der Verfolgung der Täter an.

Die beiden Täter gaben zahlreiche Schüsse auf die Verfolger ab, von denen ein Schuß knapp an dem Kopf des verfolgten Kriminalbeamten vorbeiging. Der größere der beiden Täter, der zunächst auf dem Rad zu entkommen versuchte, beim Bahnwärterhäuschen aber von einem auf dem Felde arbeitenden Bauern mit der Mistgabel angegriffen wurde, stürzte über einen Leitungsdraht den Bahndamm hinunter und wurde dadurch anscheinend auf der Flucht stark behindert. Jedenfalls erzählte der die Täter verfolgende Siegel, daß der eine der Täter seinen Genossen beim Davonlaufen stark unterstützen mußte. Der inaktive Kriminalbeamte mußte die Verfolgung aufgeben, jedoch zunächst nur der beraubte Kassenbote hinter den beiden Tätern her war.

Von Bauersleuten, die auf ihrem Acker arbeiteten, wurden etwa um 2 Uhr mittags im Knielinger Wald zwei verdächtige Leute beobachtet, die schon Ausschau hielten. Der eine von den beiden Tätern hat nach den Angaben des überfallenen Siegel einen Kufsaß getragen. Beide sind glattrasiert. Siegel erklärt, daß er die beiden Männer nicht erkenne und daß die beiden in der Fabrik nicht beschäftigt gewesen seien. Auf der anderen Seite steht zweifellos fest, daß die beiden Täter mit den Gepflogenheiten der Fabrikleitung, den Schichttag jeweils freitags auf der Bank in Karlsruhe zu holen, vertraut gewesen sein müssen.

Die Kriminalpolizei hat für die Verfolgung während der Nacht einen besonders ausgedehnten Dienst eingerichtet. Es ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die beiden Täter im Walde die Nacht abgewartet haben und dann wohl versuchen, zu entkommen.

Ernennungen - Verleihungen - Zuruhestellungen usw. der planmäßigen Beamten.

Zustizministerium.

Ernannt: Die Gerichtswalter Karl Rater beim Amtsgericht Reutstadt und Adolf Köhler beim Amtsgericht Schwefingen zu Gerichtsobervorgängern.

Ministerium der Finanzen.

Ernannt: Hafenmeister Johann Scherer beim Hafenam Mannheim zum Oberhafenmeister. In den Ruhestand versetzt: Förster Adam Sauer beim Forstamt Schönau bei Heidelberg.

Wasser- und Straßenbaudirektion.

Ernannt: zum Bauinspektor: der Bauinspektor Georg Klant beim Rheinbannamt Mannheim, zum Bauinspektor: der Bauinspektor Martin Stuhlmeier beim Kulturbannamt in Laubersheim. Planmäßig angesetzt: der Straßenwärter Wilhelm Kientz in Bröhlungen.

Versetzt: Geometer Friedrich Duppert in Wertheim zum Vermessungsamt Schopfheim, Bauinspektor Karl Jäger in Forbach zum Wasser- und Straßenbaudirektion, Oberbauinspektor Martin Wiedersheim in Forbach zum Kulturbannamt Freiburg, Vermessungssekretär Stefan Reich in Forbach zum Kulturbannamt Freiburg, Vermessungssekretär Friedrich Vormuth in Karlsruhe zum Vermessungsamt Sinsheim.

In den Ruhestand versetzt auf Ansuchen wegen leidender Gesundheit der Bauinspektor August Berger beim Wasser- und Straßenbannamt Karlsruhe.

Gefördert: Oberbauinspektor Wilhelm Friesch in Weisach, Obergeometer a. D. Abraham Rinkler in Ettlingen, Straßenwärter a. D. Jakob Böck in Rommigen.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Ernannt: Tierarzt Dr. Alfred Beck von Nicken zum Veterinärarzt am Tierärztlichen Institut in Freiburg.

Ernannt: Verwaltungsobersekretär Hans Bodmer bei der Landesversicherungsanstalt Baden in Karlsruhe zum Verwaltungsobersekretär, Kriminalassistent Karl Lampe in Heidelberg zum Kriminalsekretär.

Zuruhegestellt: Margerin Marie Wagner bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

Die Jugendpflege und das Kleinfalkenbergschießen wurden mit Rücksicht auf ihre Bedeutung zur Schaffung eines Nachwuchses eingehend besprochen. Es sollen Maßnahmen getroffen werden, die ein Abplittern der Schützenabteilungen von den Kriegervereinen verhindern.

Wiederaufgenommen in den Kriegerbund wurden: Kriegerverein Wallberg (Eienheim), Vorsitzender Joseph Fischer, 28 Mitglieder; Kriegerverein Grimmlshofen (Bonndorf), Vorsitzender Karl Götz, 47 Mitglieder.

Lohnbewegungen.

Beilegung des Lohnstreites in der badischen Holzindustrie.

Nach dem Spruch des Schlichtungsausschusses wird der Lohn ab 17. März um 4 Pfg. und ab 7. April um weitere 4 Pfg. in der Ortsklasse 2 erhöht. Die übrigen Lohnveränderungen sind nach dem bisherigen Schlüssel zu errechnen. Von beiden Seiten wurde dem Schiedsspruch beigestimmt, jedoch die Arbeit in den bestreikten Gebieten wieder aufgenommen worden ist.

Lohnbewegungen in der badischen Landwirtschaft.

Die Arbeitnehmerverbände in der badischen Landwirtschaft hatten die Forderung auf Erhöhung des Stundenlohnes um 6 Pfg. gestellt. Die Verhandlungen sind gescheitert, da die Arbeitgeber den Ausbau der Bezirkszuschläge verlangten und keine Lohnveränderung genehmigen wollten. Nun wurde ein Schiedsspruch gefällt, dahin gehend, daß die Spitzenlöhne der männlichen Stundenlöhner sich ab 28. März in allen Lohnklassen um 2 1/2 Pfg. erhöhen. Die Löhne der verschiedenen Altersklassen, sowie die Löhne der weiblichen Arbeiter erhöhen sich entsprechend. Die Löhne der Wochenlöhner erfahren eine Erhöhung nach einem besonderen Schlüssel. Der Schiedsspruch ist für beide Parteien bindend.

Prüfung im Fußbeschlag.

Die nächsten öffentlichen Prüfungen im Fußbeschlag finden statt: am 19. und 20. April in der Fußbeschlagsschule in Karlsruhe; am 22. und 23. April in der Fußbeschlagsschule Freiburg; am 25. und 26. April in der Fußbeschlagsschule in Weiskirch und am 29. April in der Fußbeschlagsschule in Mannheim.

Brände im Lande.

— Sanddorf (bei Weiskirch), 31. März. (Brand.) Das Anwesen des Landwirts Andreas Gabele ist bis auf den Grund niedergebrannt. Das Mobilar konnte größtenteils gerettet werden, ebenso der ganze Viehstand. Die Brandursache ist Kurzschluss. Herr Gabele schrotete Frucht. Möglicherweise schlugen die Funken aus der Maschine, die nicht mehr abgestellt werden konnte.

— Sanddorf (Amt Weiskirch), 31. März. (Brand.) Am Montag brach in einer Scheune der zur Gemeinde Sanddorf gehörenden Benschöle Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit das ganze Anwesen bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Das Vieh und ein Teil der Fahrnisse konnte gerettet werden. Der Gebäudeschaden wird auf 12 000 RM., der Fahrnisschaden auf 10 000 RM. berechnet. Als Brandursache wird Brandstiftung oder Kurzschluss angenommen.

Quaker Oats Die anerkannt besten Haferflocken. Includes an image of a Quaker man in a hat and coat.

Seit fast 100 Jahren trinken Kenner: Burgeff Grün. Large stylized text advertisement.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 2. April 1927.

Die städtische Festhalle

die bei ihrer Erbauung zu den größten derartigen Gebäuden in Deutschland gehörte, hat im Laufe der Jahrzehnte so viel von ihrer ehemaligen Schönheit eingebüßt, daß sie heute kaum noch als ein Schmuckstück angesehen werden kann. Der Zahn der Zeit hat besonders im Innern des Bauwerks so erhebliche Verwüstungen angerichtet, daß man schon im Jahre 1914 durch einen neuen Anstrich den Saal modernisieren wollte. Schon hatte man einige Probefelder angelegt, als der Krieg ausbrach und die Arbeiten eingestellt werden mußten. Auch in den Nachkriegsjahren fand man keine Zeit — Zeit ist bekanntlich Geld — die geplante Verschönerung auszuführen. Nun scheint aber der Stadtrat doch zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß ein weiteres Hinauszuziehen dieser Arbeit nicht mehr angängig ist. Wie man hört, ist beschlossen worden, noch in diesem Jahr dem großen Saal einen neuen Anstrich zu geben. Die umfangreichen Arbeiten sollen im August vorgenommen werden, also in einer Zeit, in der die Festhalle von großen Veranstaltungen frei ist. Es wäre zu wünschen, daß die Erneuerungsarbeiten auch auf die Beleuchtung des Saales ausgedehnt werden, da die derzeitigen Beleuchtungsformen in keiner Weise einer modernen Beleuchtung entsprechen. Die Schlichtgesellschaft Karlsruhe hat aus Anlaß ihres Schützenfestes wertvolle Fingerzeige gegeben, in welcher Weise die Vogenlampen ersetzt werden könnten.

★

— **Romeo-Feier.** Zum 70. Geburtstag Fritz Köhlschlags, des als „Romeo“ weit über die Grenzen seiner Vaterstadt wie des ganzen Badnerlandes bekannten Mundartdichters, veranstaltete die Ortsgruppe Karlsruhe des Schwarzwalddereins einen Romeo-Abend. Der Vorsitzende Oberlehrer Fischer feierte Köhlschlager vor allem als den Freund der Natur und der Wanderlust und verteilte seine Ernennung zum „Freund der Ortsgruppe“, eine Ehrung, die bisher in den 40 Jahren seit Bestehen der Ortsgruppe erst einmal vorgenommen wurde. Romeo dankte in poetischer Form und ließ dann selbst aufs Podium, um unter stürmischen Beifall eine Auswahl seiner neuesten Gedichte vorzutragen. Die Feier wurde von Gesangsvorträgen des Doppelquartetts „Lurfreunde“ und der Sopranistin Frä. Kiefer umrahmt.

— **Kostpersonalien.** Der Oberpostdirektion Karlsruhe ist im Hinblick auf ihren Umfang eine Stelle für Abteilungsdirektoren vom 1. April ab neu angelegt worden. Die Stelle wurde dem zum Abteilungsleiter beförderten Oberposttrat Kammerer hier übertragen.

— **Dienstjubiläum.** Am 1. April konnte Herr Joseph Bossert, Bero-Obersekretär an der Technischen Hochschule Karlsruhe, auf seine 25jährige Dienstzeit bei der Hochschulverwaltung zurückblicken. Der Rektor der Hochschule, sowie die Verwaltung und der Bad. Hochschulbeamten-Verein ehrten den Jubilär durch entsprechende Geschenke und Schmückung seines Arbeitsplatzes. Durch seine besondere Befähigung hat es der Jubilär zum geschätzten Mitarbeiter des Rektors und der Verwaltung gebracht.

— **Wie lange gelten die Wohlfahrtsbriefmarken?** Von zukünftiger Seite sind wir darauf aufmerksam gemacht worden, daß die postalische Gültigkeit der Wohlfahrtsbriefmarken der Deutschen Reichshilfe 1926 nicht nur bis zum 30. April d. J., wie irrtümlich angegeben war, sondern bis zum 3. Juni d. J. dauert.

— **Tanz-Abend Dorothea Bender.** Heute, Samstag, den 2. April findet abends 8 Uhr in der kleinen Festhalle die erste Vorführung der Tanz-Gruppe Dorothea Bender statt. Fräulein Bender, eine ehemalige Schülerin von Dr. Wode (München) wird auch mehrmals allein, sowie gemeinsam mit der Gruppe auftreten. Das Programm bringt durchweg Darbietungen, die zum ersten Male gezeigt werden. Karten sind noch im Vorverkauf bei Kurt Reusfeldt, Waldstraße 29, sowie an der Abendkasse zu haben.

Steuerkalender für April 1927.

1. April: 1. Rentenbankzinsen der Landwirte. 2. Obligationsteuer.
5. April: 1. Lohnsteuer für die Zeit vom 21. bis 31. März 1927. 2. Gemeinde- und Kreissteuern aus Grund- und Betriebsvermögen bei monatlicher Erhebung. 3. Gebäudebesitzersteuer für März 1927. 4. Einkommensteuer- und Körperschaftsteuerorauszahlung (ausgenommen sind Landwirte) für das 1. Kalendervierteljahr 1927 in Höhe von 1/4 der zuletzt festgestellten Steuerschuld. 22. Vorauszahlung auf die Landbesitzersteuer von den Einkommenssteuerorauszahlungsplätzlichen. 3. Vorkommenssteuer.
16. April: 1. Letzter Tag für die Umsatzsteueranmeldung und Vorauszahlung für alle Steuerpflichtigen. 2. Vorauszahlung auf die staatliche Grund- und Gewerbesteuer für 1927. 3. Gemeinde- und Kreissteuern aus Grund- und Betriebsvermögen bei vierteljährlicher Erhebung. 4. Vorauszahlung auf die Landbesitzersteuer von den Grund- und Gewerbesteuerorauszahlungsplätzlichen.
20. April: Lohnsteuer für die Zeit vom 1. bis 15. April.
30. April: 1. Versicherungssteuer. 2. Handwerkskammerumlage.

Herzliche Führungen und Vorträge in der Hygiene-Ausstellung.

Samstag, den 2. April, findet abends 8 Uhr eine Führung durch Herrn Dr. Blümel und um 7 Uhr ein Vortrag von Herrn Dr. Ullmann über Hygiene der Leibesübungen statt. Der Vortrag der Zahnärztin Grete Früh auf über Pflege des Milchzahngebisses findet heute Samstag nachmittags 4 Uhr in der Hygiene-Ausstellung statt.

Filmchau.

Zeugenauslagen vor Gericht. Alle Richter können Bände davon erzählen, wie leicht sich die Menschen täuschen und wie fest sie an ihren Täuschungen halten. Wieviele Falschbeide sind schon „im besten Glauben“ geschworen worden... wiewiele Menschen sind schon auf Aussagen von Augenzeugen hin verurteilt worden, ohne daß sie tatsächlich schuldig waren! In überraschender Weise hat sich Martin Berger in dem neuen Hermesfilm der Bayerischen Film-Gesellschaft dieser Tatsache bedient. Er läßt in diesem Filme eine Ständessebene gelegentlich einer Univeritätsvorlesung entstehen, die dann einige Tage später den Studenten selbst wieder in kinematographischer Aufnahme vorgeführt wird, um ihnen zu beweisen, daß sie sich alle in ihren schriftlichen „Zeugenauslagen“ getäuscht haben. — Dieses interessante Experiment wird also gleichzeitig am Publikum selbst gemacht, das auf diese Weise selbst einmal genau kontrollieren kann, wie leicht es sich hierbei täuschen kann. Der Film gelangt ab heute im Uniontheater, Kaiserstraße 21, zur Vorführung.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 31. März: Ida Schmel, 70 Jahre alt, Ehefrau von Josef Schmel, Rechnungsrat a. D. 1. April: Charlotte Buchs, 81 Jahre alt, Witwe von Karl Buchs, Kaufmann; Heinrich Bornhäuser, 81 Jahre alt, Malchinenarbeiter.

Bismarckfeier in der Festhalle Karlsruhe.

Karlsruhe, den 2. März.

Die Militär- und Waffenerneuerung von Karlsruhe und Umgebung, sowie die hiesige Arbeitergemeinschaft Karlsruhe veranstalteten am Freitag abend an Anlaß von Bismarcks Geburtstag im großen Saale der Festhalle eine patriotische Kundgebung, bei der die Feuerwehrkapelle, der Sängerkorps des Artilleriebundes St. Barbara und eine Sportabteilung der Jung-Stahlhelm-Gruppe Karlsruhe mitwirkten. Auf dem Podium war, umrahmt von den alten Reichsflaggen, die Büste Bismarcks aufgestellt. Sehr feierlich gestaltete sich der Einzug der Fahnen und Banner der beteiligten Vereine und Verbände, sowie der Studentenschaft der Hochschule und des Staatstechnikums, die unter dem stürmischen Beifall des zahlreich erschienenen Publikums in den Saal gebracht wurden. Nach einem Armee-marsch, geleitet von der Feuerwehrkapelle unter Leitung des Musikdirektors Jürgens und einem mit großem Geschick vorgetragenen Vorspruch von Herrn Förster-Darland betrat Herr

Landtagsabgeordneter Wisler jr.

das mit der Reichsflagge geschmückte Rednerpult, um ein kurzes Lebensbild des eisernen Kanzlers zu geben. Der Redner führte etwa folgendes aus:

Unsere Herzen schlagen höher beim Nennen dieses Namens, denn wir doch dabei an eine große und glänzende Zeit unseres Vaterlandes! Wir alle ohne Unterschied des Standes, ob arm oder reich, gleich welcher Konfession wir sind oder welcher politischen Richtung wir angehören, wir alle wollen den heutigen Abend dem Gedächtnis des größten Mannes unserer neueren Geschichte als aufrichtige Deutsche widmen.

Es ist schwer, diese mächtige Gestalt nachzuzeichnen. Sie ist gleich groß an Geist und Charakter, ausgestattet mit einem klaren, scharfen, weit vorausschauenden Verstand, der alle auch die unlösbar scheinenden Aufgaben zu meistern verstand; ausgerüstet mit einer jedem Gegner überlegenen Schlagfertigkeit und jenem zähen Willen, der sich von nichts abbringen läßt, wenn es gilt, ein bestimmtes, als notwendig erkanntes Ziel zu erreichen, der es aber auch nicht aus dem Auge verliert, wenn dieses Ziel im Augenblick durch irgendwelche Zwischenfälle nicht erreicht werden kann, sondern die erste sich bietende Gelegenheit ergreift, um diesem Ziel erneut wieder nachzustreben, und nicht eher ruht, als bis es erreicht hat.

Wer wollte sie nachzeichnen, die Gestalt, in ihrer Liebe zum Vaterlande, das er aus Uneinigkeit und Zerissenheit zu einem festgefühten einzigen deutschen Reiche, das er aus Not und Macht zu Glück und Wohlstand zu führen vermochte, dessen Ehre und Wacht die Triebfeder seines Handelns, seines Kampfens und seines Ringens war; der von sich sagen durfte, daß er stets bereit sei, sein Leben für seinen König und sein Vaterland hinzugeben, sei es auf dem Felde, sei es auf dem Straßenpflaster.

Mit diesem Mut und Opfergeist, der auf dem Schlachtfeld im Getümmel ebenso furchtlos ausblüht, wie er dem feigen Worbüben ins Gesicht schaut, verband Bismarck eine vornehme Kampfesweise, die im Parlament beim Kampf, mit geistigen Waffen, bei Freund und Gegner Achtung und Anerkennung erzwang und die auch dem erschöpften, gar oft mit giftigen Waffen kämpfenden Widerstandler seinerzeitige Achtung und verdiente Anerkennung nie versagte.

In persönlichen Dingen war Bismarck so hart an sich selbst, so daß er von seinen Gegnern des Geistes beschuldigt wurde; er war aber zugleich jederzeit gegen Arme hilfsbereit und hatte eine offene Hand, die reichlich spendete, um wirklicher Not und wirksamem Elend abzuhelfen. So konnte er auch den Grundstein zu der sozialen Gesetzgebung Deutschlands legen, die für die ganze Welt vorbildlich werden sollte.

Das sind einige wesentliche Charaktereigenschaften der Gestalt, die mit eiserner Faust das Geschick nicht nur Deutschlands, sondern ganz Europas überregelt lenkte, die dabei aber nicht von blindem Draufgängertum sich leiten ließ, sondern die auch im Nachgeben bereit war, wenn es nicht gegen die Ehre seines Landes ging; der Gestalt, die nach stetigem Kriege trotz energischen Vertretens des eigenen Standpunktes keine Ueberbahrung der Ansprüche eintreten ließ; der Gestalt, die beim Friedensschluß 1871 bereit war, gegen Zahlung einer weiteren Milliarde Kriegsschadigung Weß den Franzosen zu lassen, um mit diesem Gelde eine neue Verteidigungslinie zu schaffen, die sich gegen die Abtretung von Belfort aussprach und sich deswegen lieber mit den eigenen stetigen militärischen Führern auseinandersetzte, als durch einen harten Frieden den Keim zu einem neuen Kriege legen wollte.

Das war auch der Weg, der mit dem einzigen Widerstandler Oesterreich ein Schutz- und Trutzbündnis erreichte und der auch Italien zu diesem Bündnis zu gewinnen verstand; der, den Gang der Weltgeschichte voraussehend, zum Rückversicherungsvertrag mit Rußland führte, um seinem Vaterlande den Krieg nach zwei Fronten zu ersparen. Bismarck wollte auch die militärisch stärkste und technisch vollkommenste Rüstung nicht dazu verstanden wissen, um Krieg zu führen, sondern um seinem Vaterlande den Frieden zu sichern und zu erhalten.

Wer wollte sie nachzeichnen, die tausend Mittel einer Diplomatie, die einst erklärt hat, daß die großen Fragen der Zeit nicht durch Reden und Mehrheitsbeschlüsse entschieden werden — das ist der große Felsler von 1848 und 1849 gewesen —, sondern durch Blut und Eisen, die aber trotz aller militärischer Erfolge stets bereit war, Kompromisse zu schließen; die es stets abgelehnt hat, sich in Angelegenheiten anderer Staaten einzumischen oder unaufgefordert Rat-schläge zu erteilen und dies alles, trotzdem sie sich auf das ausge-gleichnetste und von einem der größten Strategen aller Zeiten, nämlich Moltke, geführten Heere stützen konnte.

Wenn wir uns diese eben geschilderten Eigenschaften Bismarcks vergegenwärtigen und der von ihm erreichten

die heutige politische Stellung unseres Vaterlandes

gegenüberstellen, so müssen wir uns immer und immer wieder fragen: Warum sind wir so tief gesunken, warum haben wir das von Bismarck Ererbte nicht halten können, wie war das möglich? War sein Werk doch nicht das, für das wir es gehalten haben? War doch der Grundpfeiler seines Baues mocht? War dem deutschen Volke in seinen leitenden und geleiteten Zellen zu viel zugetraut? Oder wo sonst liegt der Grund unseres Niederganges? Die Antwort auf solche Fragen ist einfach und klar: nicht Bismarck ist der schuldige Teil; nicht seine Schöpfung oder seine Taten haben uns den Welt-krieg gebracht und verlieren lassen; nicht er trägt die Schuld, wenn wir über 4 Jahre fast allein auf uns selbst angewiesen waren, gegen eine ganze Welt von Feinden ankämpfen mußten, sondern der Grund liegt darin, daß wir die von ihm gezeichneten Wege verlassen und geglaubt haben, Weltgeschichte besser machen zu können als er, der große unerreichte Meister der Staatskunst.

Mit seinem Rücktritt begann das Verhängnis für uns. Man brauchte keinen Rückversicherungsvertrag mit Rußland mehr, man mischte sich in die Angelegenheiten anderer Länder ein, man glaubte keine Vereinbarungen mit anderen Staaten treffen zu müssen und war der Ansicht, dem wohlhabenden deutschen Volke nicht gar zuviel für Rüstungszwecke auferlegen zu können. Dabei hätte man es doch so leicht und einfach gehabt, das von Bismarck geschaffene aus-zubauen und in seinen Spuren weiterzuwandeln, man hätte nur seine Gedankengänge und Ideen sich zu eigen machen brauchen, das von ihm geschaffene wäre niemals untergegangen.

Aber Bismarck folgten Dilettanten, die alles besser wissen und besser machen wollten, als ob sie vor allem in der notwendigen Poli-tik Besseres leisten könnten als Bismarck. Sie hatten vergessen, daß

ihre Lehrmeister einst davon gesprochen hat, daß man zu allen Berufen — um sie ganz ausfüllen zu können — Vorbildung und zwar eine sehr gründliche haben müßte, nur bei auswärtiger Politik fühle ich heute berufen, mitzureden. Gilt dieses Wort Bismarcks nicht auch heute noch? Glauben nicht auch wieder heute allzuvielen, daß sie für Deutschlands auswärtige Politik die einzig Geeigneten und Berufenen seien? Sollten nicht auch wir in dieser Hinsicht von Bismarck lernen und Selbstzwang ausüben?

Ein Römer, der Feinden seines Staates in die Hände gefallen war und von diesem ausgepeitscht wurde, hat das stolze Wort aus-gesprochen: Cuius romanus sum! Ich bin ein römischer Bürger! Wer denkt dabei nicht unwillkürlich an Bismarck, der auf der Redner-tribüne des Reichstags, als jenseits der Vogesen wieder einmal ge-heckt wurde, das herrliche Wort sagen konnte: Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts auf der Welt! Deshalb hat die Welt immer aufgehört, wenn er eine Rede hielt, sei es im Reichstag, im preußischen Landtag oder im Bundesrat gewesen. War es nicht, als er jeder spürte, ein ganz Großer, ein ganz Gewaltiger spricht zu uns und greift in das Räuberwerk der Weltgeschichte ein?

Ich, dem großen Staatsmann, haben wir es zu verdanken, wenn das Wort „Ich bin ein Deutscher“ wieder Geltung bekommen hat und im Weltall beachtet wird. Wie ein Schutzengel schwebte er über allen Deutschen, die in fernen Ländern tätig waren, und in den entlegensten Orten brauchten sie nichts zu fürchten; mit Stolz durften sie Kolonien unter eigen nennen und überall auf dem Welt-tennemeer wurde die deutsche Flagge geachtet; kein fremder Staats-mann konnte es mehr wagen, davon zu sprechen, daß er die deutsche Flagge als Seeräuberflagge betrachtete und behandeln werde; über-all war der deutsche Kaufmann zu finden, der sich nicht mehr mit den all zu großen Gefahren der See befürchtete, die von anderer Leute Fischen bedroht waren und von dessen Tatkraft und Energie man mit höchster Achtung sprach, nachdem man so oft und so gerne über die Deutschen als dem Volk der Dichter und Denker gepöbelte hatte.

Bismarck war unser großer Lehrmeister im politischen Leben, der uns die freie Selbstbestimmung gebracht hat, die wir uns jetzt wieder von neuem erkämpfen müssen unter noch schwierigeren Ver-hältnissen als damals. Deutsch, zielbewußt, machtvoll, wahrhaft, treu und edel, das sind die Tugenden, die wir an ihm gelehrt haben und denen wir nachstreben müssen, um die verlorenen gegangenen Kraft des Reiches wieder zu erringen. Dieses Verprechen wollen wir auch am heutigen Tage dem großen Toten erneuert geben.

Viele Denkmäler hat das deutsche Volk seinem größten Sohne gesetzt. Das größte hat er sich selbst gesetzt! Seine Taten, sein Wir-sen, sein Schaffen und seine Erfolge machen ihn uns unvergesslich. Nur mit tiefer Trauer können wir uns an jenen Tag erinnern, als der Deutsche Reichstag sich weigerte, ihm die Glückwünsche zu seinem 80. Geburtstag auszusprechen! Es waren keine großen Geister, die einen solchen Mehrheitsbeschluß herbeizuführen in der Lage waren, dieser kam nur kleinlicher Parteilichkeit und janagischer Haß zum Ausdruck dem Manne gegenüber, der einst jahrzehntelang die deutsche Volkserrettung durch seine überragende Persönlichkeit bestritten hat.

Vor wenigen Wochen haben wir uns unter Toten aus dem Welt-kriege gedacht; heute denken wir des Mannes, dessen Staatskunst uns während 43 Jahren den Frieden erhalten hat. Wiegt nicht eine enge Verbindung zwischen diesen beiden Gedenktagen?

Der Eine, der Große ist vor uns gegangen, nachdem er sein ganzes Leben lang für sein innigst geliebtes Vaterland gearbeitet hatte; dem es gelungen war, die deutschen Stämme zu einem großen, starken und von der ganzen Welt geachteten Reiche zusammenzu-schließen; der durch überlegenes ruhiges und wenn es sein mußte, aber auch kraftvolles Handeln die Gegenseite im Innern zu meistern und zu überbrücken verstanden hatte und der — nach seinen eigenen Worten — nicht mehr gewesen sein wollte als ein treuer deutscher Diener Kaiser Wilhelms.

Die anderen, die ihr Leben dafür eingesetzt und gegeben haben, um das Werk Bismarcks zu verteidigen und zu erhalten, die in der Blüte ihrer Jugend oder im besten Mannesalter getreu ihres Vater-landes nacheinander ihr Leben oder auch Höchstes was ein Mensch einzusetzen hat, gegeben und der Welt bemessen haben, was es heißt: Treue und Treue; die überall, wo Deutschlands Söhne während des Weltkrieges gekämpft haben, nach ihrer Vater Art für deutsches Wesen, für deutsche Freiheit und die Erhaltung des Reiches, für Bismarcks Schöpfung, furchtlos in den Tod gegangen sind.

Wahnen Sie uns nicht? Reden sie nicht eine tiefere Sprache zu uns? Fordern sie uns nicht eindringlich auf, allen Sader, allen Streik und alle Gegenläufe beiseite zu lassen und

mitzuarbeiten am Wiederaufbau unseres Vaterlandes, jeder an der Stelle, an die er gestellt ist? Sind wir nicht alle dazu berufen? Die Letztsten unter uns, die des Reiches Glanz und Macht in den Kriegen 1864, 1866 und 1870/71 mitbegründet und den Aufstieg des Vaterlandes und dessen ungetriebenen Wohlstand mit erlebt haben, um ein für sich sagen zu können, daß sie nicht nur im Glück, sondern auch im Unglück dem Vaterland treu geblieben haben; wir, die wir während des Weltkrieges für die Heimat unser Leben eingesetzt haben, um unseren gefallenen Brüdern ein Treue zu bewahren und um unseren Kindern den Weg für eine bessere Zukunft zu ebnen, und Ihr Jungen, um ein wieder ein großes, starkes und angelegenes Deutschland in der Weltgeschichte zu vertreten zu können!

Streben wir alle diesem Ziele zu, dann ist Bismarck für uns nicht gestorben, sondern lebt in uns; dann arbeiten wir in seinem Sinne für unser Volk und Vaterland, für Deutschlands Macht und Stärke, für seine Stellung und sein Ansehen unter den Völkern; dann werden die Worte des Dichters Ernst von Wildenbruch zur Tatsache, in denen er sagt:

In deiner Seele, die sich erhebt, steht er dir auf, kommt wieder und lebt, kommt und ist da, Allgegenwärtig und nah, Deutschland! Dein Bismarck, er lebt!

Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Ansprache folgten Männerchor des Artilleriebundes St. Barbara, ein Soldatenlied, Potpourri und turnerische Vorführungen der Jung-Stahlhelm-Gruppe, an die sich das Abingen des Deutschlandliebes anschließt. Mit dem feierlichen Abmarsch der Fahnen schloß die stimmungsvolle Kundgebung, die bei allen Teilnehmern nachhaltigen Eindruck hinterließ.



GERMANIA-HOTEL

Während der Fastenzeit finden die TANZ-TEES wie folgt statt:
Jeden Samstag 4³⁰—7 Uhr
Tanz-Tea
Jeden Samstag ab 8 Uhr
Abend-Konzert mit Tanz
Jeden Sonntag
Gesellschafts-Abend.

Der geehrten Einwohnerschaft wie der verehrten Nachbarschaft zur Kenntnis, daß wir am
Samstag, den 2. April 1927 eine

Bäckerei, Conditorei, Kaffee

eröffnen werden. Wir werden be-strebt sein, nur Gutes zu bieten.
Adolf Seeger u. Frau
Südenstraße 22 Telefon 6920

Der Sport des Sonntags.

Fußball.

Die süddeutsche Meisterschaft.

Dürfte nach der sensationellen Niederlage Fürths gegen Frankfurt nunmehr mit ziemlicher Sicherheit zu Gunsten des 1. FC. Nürnberg entschieden sein. Vollständige Unklarheit herrscht aber nach wie vor über die Besetzung des 3. Tabellenplatzes.

In Nürnberg: 1. FC. Nürnberg - HSV. Frankfurt; in Mainz: HSV. 05 Mainz - SpVg. Fürth; in Mannheim: VfL. Neckarau - VfV. Stuttgart.

Das Spiel in Mainz sollte ebenfalls nicht zweifelhaft sein. Gewiss ist in Mainz äußerst schwer zu gewinnen, aber der deutsche Meister dürfte von seiner Frankfurter Niederlage genug haben und es nicht mehr so weit kommen lassen.

Das Spiel in Mainz dürfte schwer zu gewinnen, aber der deutsche Meister dürfte von seiner Frankfurter Niederlage genug haben und es nicht mehr so weit kommen lassen.

mäßig dem VfB Stuttgart einen Vorzug zu geben, wäre bei den Verhältnissen in Neckarau zu gewagt.

Die Runde der Zweiten

steht folgende Begegnungen:

In Karlsruhe: Karlsruher FV - VfB Mannheim. In Frankfurt: Eintracht Frankfurt - SV 1860 München. Eine Mannschaft, die wie der VfB den Favoriten München 1860 schlägt, sollte in Karlsruhe auch vom VfB Mannheim nichts zu fürchten haben.

In Frankfurt liegen die Verhältnisse ähnlich. München darf seiner Niederlage in Karlsruhe auch keinen einzigen Punkt mehr verlieren, um nicht schließlich ins Hintertreffen zu geraten.

Auffstiegspreise.

Im Bezirk Bayern sind HSV. Nürnberg und HSV. München spielfrei, es spielen Bayern Hof - Schwaben Ulm und VfL Würzburg 04 - Jahn Regensburg.

Im Reich

geht es den entscheidenden Spielen um die Verbandsmeisterschaften zu. In Mitteldeutschland wird das letzte Vorkampfrundenpiel erledigt und auch in den anderen Landesverbänden nähern sich die Endspiele ihrem Abschluß.

Hockey.

Das Hauptereignis des Sonntags ist das in Düsseldorf stattfindende Hockey-Länderspiel Deutschland-Holland. Die deutsche Mannschaft in der Aufstellung: Brunnner, G.L. Wölke, Schäfer, Theo Haag, Bodehshelm, Dr. Haberbeck, Lednann, Vöckle, Straußen und Weiß dürfte wohl imstande sein, die Holländer sicher zu schlagen.

Handball.

Nachdem die DSB. ihre Verbandsmeister größtenteils ermittelt hat, nähern sich auch die Handballspiele in der D. ihrem Ende. Am Sonntag fallen zwei wichtige Entscheidungen. In Saarbrücken-Malsstatt wird der Meister des Mittelrheintales (X) zwischen dem TV. Malsstatt und dem TV. Frankfurt / Seckbach ermittelt.

Leichtathletik.

Die Leichtathletik steht noch im Zeichen der Waldläufe, ehe die eigentliche Saison ihren Anfang nimmt. Innerhalb der DSB. sind die süddeutschen Bezirkswaldläufe am vergangenen Sonntag zur Erledigung gebracht worden, am 3. April werden nun ebenfalls die Kreismeisterschaften der Deutschen Turner-Vereine ausgetragen.

Rugby.

Eine kombinierte Heidelberger Rugby-Fünfkampf hat den bekannten französischen Verein Stade Francais Paris zu Gast. Das Spiel ist gewissermaßen eine kleine Vorprobe zu dem Länderspiel Deutschland-Frankreich am Ostermontag.

Rudern.

Der Deutsche Ruder-Verband hält vom 1. bis 15. April in Hamburg einen großen Vorbereitungssturm ab. Am Samstag gelangt auf der Themse das größte ruderportliche Ereignis Englands, der Universitätsachter Oxford - Cambridge zur Entscheidung.

Schwimmen.

Unter der Leitung von Lehrens-Magdeburga geht am Sonntag ein Schwimmturnus des Deutschen Schwimm-Verbandes ein, der über Nürnberg, München, Göttingen, Mannheim in Frankfurt a. M. am 10. April abschließt.

Motorport.

Der 2. Meisterschaftslauf der DMS. für die Kategorien 175, 250 und 750 ccm gelangt am Sonntag innerhalb der Motorrundenrennen um den Pokal der Stadt Hannover bei vorzüglicher Befolgung zur Entscheidung.

Für's Frühjahr sind Mäntel: Kostüme: Kleider. Gute Qualitäten / Billige Preise. J. Schneyer. Kaiserstr. 59 Werderplatz Mühlburg. Hier führen wir keine Konfektion. gegründet 1894. Halbesolle Hardtstraße.

ÜBERALL HABEN SPORTFREUDIGE AUTOMOBILISTEN DIESEN WAGEN IN IHR HERZ GESCHLOSSEN! Ein Chrysler Zweisitzer bietet Ihnen, mehr als irgend eine andere Wagenklasse, den wirklichen Spass am Autofahren. Beachten Sie seine tiefgeschwungenen Linien - höchste Schnelligkeit versprechend. Setzen Sie sich in den wunderbar gepolsterten Lenkersitz. Jede Kontrollvorrichtung federleicht zu handhaben - und somit vollkommene Gewalt über den beweglichen Wagen unter Ihnen. Hören Sie das Lied des Windes, wenn die ruhige mächtige 6-Zylinder Maschine mit ihrer siebenmal gelagerten Kurbelwelle Sie durch die Lande führt. Merken Sie wie der dichteste Verkehr bei der wunderbaren Kraft dieser hydraulischen Bremsen bedeutungslos wird. Das ist der Wagen, der Ihnen endloses Vergnügen bereiten, den Sie lenken Sie nie verdrissen wird. Es gibt vier wunderbare Typen offener und geschlossener Chrysler - und mit Höchstgeschwindigkeit von 80-130 Km. die Stunde. Besichtigen Sie diese hervorragenden Wagen in den Verkaufsräumen der Händler.

Wirtshaus-Eröffnung und Empfehlung. Kronenstr. 54. neu eröffnet werden, verbunden mit Schlachtfest. Kahlhof zum Weill.

Erfahrener Kaufmann empfiehlt sich zum Anlegen von Geschäftsbüchern. Buchhaltungen jeden Systems. Weiterführen derselben, Erledigen von Korrespondenzen und sämtliche Büroarbeiten in den Abendstunden.

Schuhreparatur. werden billigst ausgearbeitet. Karl-Wilhelmstr. Nr. 28. Tel. (22451).

Plannkuch. frisch eingetroffen. Italienischer Blumenkohl.

Blaserarbeiten. werden schnell und preiswert ausgeführt. Schriftliche Anfragen unter Nr. 1847a an die Badische Presse. Anhänger aller Art. liefert schnell und billig. 4664a. Bohnenberger, Gaggenau. Telefon 71.

Amliche Anzeigen. Deffentliche Zahlungserinnerung. Es sind zu entrichten: I. Auf 1. April 1927 die fälligen Rentenbeiträge.

Fahrnis-Versteigerung. Die Stadtgemeinde Breiten verleiht auf dem von ihr erworbenen 'von Neuhau' zwischen Breiten und Dödelshelm am Mittwoch, den 6. April 1927, mittags 12 Uhr folgende Gegenstände:

Hängenecken! Illustr. Preisliste hierüber sowie über andere Balkon- u. Garten-Pflanzen, Blumen u. Gemüsesamen etc. und frz. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben. Eibl & Co., Versand-ärtnerei. Traunstein 19 (Oberb.)

Briefumschläge. liefert rasch und billig. Danderei F. Hiersgarten. (1877a)

Zugelassen. ein Wolfshund (Hüde). Abzugeben bei Poststationer Hager, Hieselsheim, gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld. (1877a)

Aub- und Brennholz-Versteigerung. Die Gemeinde Aiterbach verleiht am Montag, den 4. April, aus ihrem Gemeindegeld: 20 Eter eigenes Ausholz, 310 Eter bunehes, 54 Eter eigenes, 40 Eter gemischtes und 34 Eter Nadelholz, 46 Eter bunehes, 88 Eter eigenes, 39 Eter gemischtes und 31 Eter Nadelholz.

Wer sucht der findet. durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse selbst in den schwierigsten Fällen das was er wünscht.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Der deutsch-schweizerische Aussenhandel im Jahre 1926.

Die deutsche Handelskammer in der Schweiz weist in ihrem Jahresbericht mit Recht darauf hin, daß die deutsche Industrie in der Schweiz die Konkurrenzfähigkeit wieder in vollem Maße erlangt hat und sich zu gedrückten Preisen wieder erlösende Absatzmärkte finden kann. Zuvor den englischen Rohstoffen erlöbte sich im obelastigen Jahre der Schweiz der Schweiz von 11,3 auf 16,2 Millionen Frs., auch die Konkurrenzfähigkeit der Schweiz war, hier ist allerdings die französische Konkurrenz sehr stark. Holz- und Holzwarenimporte stiegen von ca. 4 auf 8,1 Mill. Frs., davon die Holzwaren von 1,8 auf 2,5 Millionen. Die Wirkung des Handelsabkommens nahm auch der Bezug von deutschen Leder- und Schuhwaren wesentlich zu, ebenso die Posten für Zirkel und dergleichen die Einfuhr deutscher landwirtschaftlicher Erzeugnisse, besonders von Futtermitteln, Mehl und Zucker.

Die Maschinen- und Fahrzeugindustrie zeigt auch einen klaren Aufschwung. Die Produktion von 4,9 auf 27,2 Millionen Frs., bedingt durch die Zuzugnahme von Maschinen. Während Instrumente und Apparate den Vorjahresstand von über 17,8 Millionen Frs. erreichten, ergab die Einfuhr von Fahrzeugen und Automobilen infolge der harten Konkurrenz italienischer Konkurrenz fast zur Hälfte die bestmögliche Zunahme. Die Produktion der Fahrzeuge und Automobilen infolge der harten Konkurrenz italienischer Konkurrenz fast zur Hälfte die bestmögliche Zunahme. Die Produktion der Fahrzeuge und Automobilen infolge der harten Konkurrenz italienischer Konkurrenz fast zur Hälfte die bestmögliche Zunahme.

Was die schweizerische Einfuhr nach Deutschland anlangt, so stand das Jahr 1926 hier unter dem Zeichen der Abnahme, das durch die Abnahme der Einfuhr infolge des Abnehmens der deutschen Einfuhr von 100 auf 83,3 Millionen Frs. bedingt war. Die Abnahme der Einfuhr infolge des Abnehmens der deutschen Einfuhr von 100 auf 83,3 Millionen Frs. bedingt war.

Die schweizerische Einfuhr nach Deutschland ist im Vergleich mit der Einfuhr von 1925 um 1,9 auf 5,6 Mill. Frs. zugenommen. Die Einfuhr von 1925 betrug 4,7 Mill. Frs., die Einfuhr von 1926 6,6 Mill. Frs. Die Einfuhr von 1926 betrug 6,6 Mill. Frs., die Einfuhr von 1925 4,7 Mill. Frs.

Eine starke Vermehrung zeigt die Einfuhr von Mineralien, das für 7,9 Mill. Frs. ausfuhr wurde gegen 4,2 Mill. im Vorjahre und ebenso von Papier, Metallfabrikate, die im Quantität um das Doppelte auf ein Wert von 3,2 Mill. auf 6,7 Mill. Frs. zunahm.

Eine Statistik über den deutsch-schweizerischen Aussenverkehr in Deutschland in der Nachkriegszeit zeigt, daß nach dem großen Schwankungen der Inflationszeit seit 1923 der Aussenverkehr wieder langsam wieder erholend zugenommen hat. Deutschland und ebenso die Schweiz werden wieder als Partner der Schweiz einnehmen und die Schweiz wird wieder als Partner der Schweiz einnehmen und die Schweiz wird wieder als Partner der Schweiz einnehmen.

Banken und Geldwesen.

Volksbank Durlach. Die Bank hat im Rechnungsjahr 1926 wiederum einen erfreulichen Aufschwung genommen. Der Umsatz betrug 49 Millionen M., die Bilanzsumme ist auf eine Million angewachsen. Die Bilanzsumme ist auf eine Million angewachsen. Die Bilanzsumme ist auf eine Million angewachsen.

Spar- und Darlehensverein, Rüsselsheim. Der Spar- und Darlehensverein Rüsselsheim hat im Rechnungsjahr 1926 wiederum einen erfreulichen Aufschwung genommen. Der Umsatz betrug 49 Millionen M., die Bilanzsumme ist auf eine Million angewachsen. Die Bilanzsumme ist auf eine Million angewachsen.

Industrie und Handel.

Weitere Dotation bei der Ase Bergbau A.G. Von einer Gruppe von Aktionären der Ase Bergbau A.G. ist eine Dotation von 100.000 Reichsmark für die Ase Bergbau A.G. beschlossen worden. Die Dotation von 100.000 Reichsmark für die Ase Bergbau A.G. beschlossen worden.

Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim. Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim sind im März 1927 im Wert von 15.500 Reichsmark gehandelt worden. Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim sind im März 1927 im Wert von 15.500 Reichsmark gehandelt worden.

Am Futtermittelmarkt sind prompte Käufe sehr fest geblieben. Man verlangt für Weizenmehl 13,50-14,75 Reichsmark, weißes Mehl für Viehfuttermittel 22,50-23 Reichsmark, Futtermehl 15-15,75, Weizenmehl beim Meißler 13,50 Reichsmark mit Saab ab hier, Weizenmehl 15-16 Reichsmark mit Saab ab hier. Von Anken war nur Erdnussmehl an prompter Lieferung etwas gefragt.

Am Hopfenmarkt wurden Hopfen aus dem Elsass und Saarland im Vorverkauf zu drei Dritteln Anzahlung bei Abschluß. Für den Hopfenhandel von Zuerich ist der Markt, das alleinigen großen Neuanlagen für den Hopfenanbau, 2. B., sowohl in Baden-Württemberg als in der Pfalz geplant sind.

Am Tabakmarkt haben die Fabriken ihren Bedarf nach Möglichkeit gedeckt; die Umsätze in der letzten Zeit sind infolgedessen kleiner geworden. Infolge der jetzt bevorstehenden Generalversammlung, d. h. Kündigung der Arbeitnehmer am 2. April zum 16. April, von der etwa 125.000 Arbeitnehmer betroffen werden, dürfte das Geschäft noch mehr an Umfang einbüßen. Neue Preisveränderungen sind nicht eingetreten. Ueberlebende Hennen fliegen 12-13, Fälscher Hühner 4 Reichsmark per Zentner. Solange frisches Milchsäure herhält, beginnt man mit dem Verbringen des Tabakens in die Gärten; es wird allgemein mit einer regen Nachfrage nach Zettlingen für den kommenden Anbau rechnen.

Drahtmeldungen.

Süddeutsche Immobilien-Gesellschaft A.-G. in Frankfurt a. M.

Das Geschäftsjahr 1926 erbrachte für die Gesellschaft einträglich 30.000 Reichsmark. Der Gewinn von 248.800 Reichsmark (131.627 Reichsmark) unter anderem 118.794 (102.395) Reichsmark. Der Nettogewinn von 171.096 Reichsmark soll wie folgt verwendet werden: 10.000 Reichsmark an die Reservefonds, Rückstellung von 15.000 Reichsmark für Rückstellungen, Verteilung einer Dividende von 100 Reichsmark auf je Aktie. Das Geschäftsjahr 1926 erbrachte für die Gesellschaft einträglich 30.000 Reichsmark.

Dampfkesselfabrik vorm. Arthur Rodberg A.-G., Darmstadt. - 71034 Reichsmark Verlust.

Die Gesellschaft erzielte für 1926 einen Nettogewinn von 570.567 Reichsmark, demnach die Ausgaben für den Betrieb 1.041.134 Reichsmark. Der Nettogewinn von 570.567 Reichsmark, demnach die Ausgaben für den Betrieb 1.041.134 Reichsmark.

Die Gesellschaft erzielte für 1926 einen Nettogewinn von 570.567 Reichsmark, demnach die Ausgaben für den Betrieb 1.041.134 Reichsmark. Der Nettogewinn von 570.567 Reichsmark, demnach die Ausgaben für den Betrieb 1.041.134 Reichsmark.

Eine neue Kunstseidengründung in Gieschekonzern. Die Gieschekonzern hat eine neue Kunstseidengründung in Gieschekonzern. Die Gieschekonzern hat eine neue Kunstseidengründung in Gieschekonzern.

Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim. Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim sind im März 1927 im Wert von 15.500 Reichsmark gehandelt worden. Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim sind im März 1927 im Wert von 15.500 Reichsmark gehandelt worden.

Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim. Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim sind im März 1927 im Wert von 15.500 Reichsmark gehandelt worden. Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim sind im März 1927 im Wert von 15.500 Reichsmark gehandelt worden.

Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim. Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim sind im März 1927 im Wert von 15.500 Reichsmark gehandelt worden. Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim sind im März 1927 im Wert von 15.500 Reichsmark gehandelt worden.

Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim. Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim sind im März 1927 im Wert von 15.500 Reichsmark gehandelt worden. Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim sind im März 1927 im Wert von 15.500 Reichsmark gehandelt worden.

Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim. Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim sind im März 1927 im Wert von 15.500 Reichsmark gehandelt worden. Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim sind im März 1927 im Wert von 15.500 Reichsmark gehandelt worden.

Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim. Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim sind im März 1927 im Wert von 15.500 Reichsmark gehandelt worden. Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim sind im März 1927 im Wert von 15.500 Reichsmark gehandelt worden.

Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim. Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim sind im März 1927 im Wert von 15.500 Reichsmark gehandelt worden. Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim sind im März 1927 im Wert von 15.500 Reichsmark gehandelt worden.

Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim. Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim sind im März 1927 im Wert von 15.500 Reichsmark gehandelt worden. Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim sind im März 1927 im Wert von 15.500 Reichsmark gehandelt worden.

Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim. Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim sind im März 1927 im Wert von 15.500 Reichsmark gehandelt worden. Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim sind im März 1927 im Wert von 15.500 Reichsmark gehandelt worden.

Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim. Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim sind im März 1927 im Wert von 15.500 Reichsmark gehandelt worden. Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim sind im März 1927 im Wert von 15.500 Reichsmark gehandelt worden.

Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim. Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim sind im März 1927 im Wert von 15.500 Reichsmark gehandelt worden. Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim sind im März 1927 im Wert von 15.500 Reichsmark gehandelt worden.

Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim. Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim sind im März 1927 im Wert von 15.500 Reichsmark gehandelt worden. Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim sind im März 1927 im Wert von 15.500 Reichsmark gehandelt worden.

Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim. Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim sind im März 1927 im Wert von 15.500 Reichsmark gehandelt worden. Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim sind im März 1927 im Wert von 15.500 Reichsmark gehandelt worden.

Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim. Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim sind im März 1927 im Wert von 15.500 Reichsmark gehandelt worden. Die Aktien der Brown, Boveri u. Cie. A.G. in Mannheim sind im März 1927 im Wert von 15.500 Reichsmark gehandelt worden.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 1. April. (Eigener Drahtbericht.) An der Abendbörse war das Geschäft sehr lebhaft und wettler für die Chemie, Montan- und Elektroaktien um 3 Prozent höher. Die Gesamtbalanz war durchweg 1 bis 2 Prozent fester. Von Banken waren Reichsbank gefestigt und wesentlich höher. Abkündigungskonten ebenfalls wieder auf 25 erhöht. Die Abrie schloß lebhaft und fest.

Verkehrskonten: Wagener 199,5 Medio, Suder 132,75, Vierzehnter 200, Gellert 200,5, Dargener 250, Kall Westereich 210,5, Wäckerle 216,25, Wäckerle 162, Nibel 185 alles per Medio. Wäckerle 100, Vereingte Zahl 153,87 Medio.

Bankaktien: Aeg 131,25, Harmer Bankverein 186, Bayerische Hypothekendarb 200,5, Berliner Handelbank 210 Medio, Danabank 201,5, Deutsche Bank 194, Diskonto 183,75, Dresdner 198,75, Metallbank 173,75 alles per Medio, Rheinische Kreditbank 154, Reichsbank 180, Preussische Bodencredit 174,5, Norddeutscher Lloyd 151 Medio.

Industriaktien: Rhen 141,75 Medio, AEG 181 Medio, Bergmann 200 Medio, Elektrische Licht 213,25, Elektrische Lieferung 273, Lehmann 186, Felten 182 alles per Medio, Mainkraft 142, Farbenindustrie 328 Medio, Schenker 194, Siemens u. Halske 295,5 alles per Medio, Erdöl 199 Medio, Nütgers 143 Medio, Zement Heidelberg 175,25 Medio, Solzmann 196 Medio, Jungbans 127, Tuderhof 50, Metallgesellschaft 200,75 Medio, Scheidebank 247 Medio, Holzverleihung 75,5, Vereingte chemische Frankfurt 121, Daimler 139, Frankfurter Maschinen 109, Binamerke 36, Votat u. Paffner 155,5, Goldschmidt 161, Sod u. Tief 145, Wieg 167,5, Rheinische Elektrizität Mannheim 184, Hauptwerke Düren 126, Wess u. Frenant 200, Hellhoff Waldhof 283,75.

Anleihen: Reichsanleihe 1 319,25, II 220, III 24,90, Sollkürten 15,8, 5 Prozentige Goldmarkanleihe 43,25, 5 Prozentige Silbermarkanleihe 23,1, 5 Prozentige Silbermarkanleihe 14, 3 Prozentige Silbermarkanleihe 23, Anatolier II 27,37.

Rabörfre: Metallbank 174, Berliner Handel 180,5, Dresdner Bank 199, AEG 180,75, Anleiheabteilung 24,75, Elektrische Lieferung 213,25, Pöblich 147,75, Siemens u. Halske 295, Suder 132,75.

Warenmarkt.

Viehmarkt.

Seitens, 29. März. Vieh- und Schweinemarkt. Aufgeführt 11 Ochsen 440-585 RM, per Stück; 6 Kühe 290-450 RM, per Stück; 12 Kalbinnen 400-620 RM, per Stück; 16 Stiere 290-350 RM, per Stück; 6 Stiere 190-280 RM, per Stück; 288 Milchschweine 45-58 RM, per Paar; Ferkel 70-90 RM, per Paar. Der Handel war auf dem Viehmarkt sehr gut, auf dem Schweinemarkt flau.

Metalle.

Berlin, 1. April. (Frankfurt.) Metalle. Elektrolytkupfer 126,50, Remelted-Plattensilber von handelsüblicher Beschaffenheit 57-57,50, Originalsilber 210, Desal. in Salz- oder Drahtbarren 214, Reinsilber 340-350, Antimon Reinsilber 110-115, Silber (1 Kilo) 77,50-78,50 RM. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandl. Kupfer: April - bez. 116,50 @ 116 1/2, Mai - bez. 116,25 @ 116 1/2, Juni 116,50 bez., 116,50 @ 116,75 1/2, Juli - bez. 116,50 @ 116,75 1/2, Aug. 115,50 bez., 115,50 @ 115,75 1/2, September 116 bez., 116 @ 116,25 1/2, Oktober - bez. 116,25 @ 116,50 1/2, November - bez. 116,50 @ 116,75 1/2, Dezember - bez. 117 @ 117,25 1/2, Januar - bez. 117,25 @ 117,50 1/2, Februar - bez. 117,50 @ 117,75 1/2, März - bez. 117,25 @ 117,50 1/2, Tendenz flach.

Alu: April - bez. 54,25 @ 55 1/2, Mai - bez. 54,75 @ 55 1/2, Juni 55,25 bez., 55,25 @ 55,25 1/2, Juli 55,50 bez., 55,50 @ 55,75 1/2, August 55,75 bez., 55,50 @ 55,75 1/2, September - bez. 55,75 @ 56 1/2, Oktober 56 bez., 56 @ 56,25 1/2, November - bez. 56 @ 56,25 1/2, Dezember-Januar 56,25 bez., 56,25 @ 56,25 1/2, Februar - bez. 56,25 @ 56,50 1/2, März 56,50 bez., 56,50 @ 56,50 1/2, Tendenz fester.

Zinn: April - bez. 59 @ 59,75 1/2, Mai - bez. 59,95 @ 59,75 1/2, Juni-Juli - bez. 59,50 @ 59,75 1/2, August - bez. 59,75 @ 59,75 1/2, September-Oktober - bez. 59,75 @ 59,75 1/2, November - bez. 59,75 @ 60,25 1/2, Dezember-Januar - bez. 60 @ 60,25 1/2, Februar - bez. 60 @ 60,25 1/2, März - bez. 60,25 @ 60,50 1/2, Tendenz ruhig.

London, 1. April. Metallmarkt. Kupfer per Kiste 55 1/2-55 1/2, Kupfer per 3 Monate 56-56 1/2, Zinn per Kiste 57 1/2-57 1/2, Zinn per 3 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 6 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 9 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 12 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 15 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 18 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 21 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 24 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 27 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 30 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 33 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 36 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 39 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 42 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 45 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 48 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 51 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 54 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 57 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 60 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 63 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 66 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 69 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 72 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 75 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 78 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 81 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 84 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 87 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 90 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 93 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 96 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 99 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 102 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 105 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 108 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 111 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 114 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 117 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 120 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 123 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 126 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 129 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 132 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 135 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 138 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 141 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 144 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 147 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 150 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 153 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 156 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 159 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 162 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 165 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 168 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 171 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 174 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 177 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 180 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 183 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 186 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 189 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 192 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 195 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 198 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 201 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 204 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 207 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 210 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 213 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 216 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 219 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 222 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 225 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 228 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 231 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 234 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 237 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 240 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 243 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 246 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 249 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 252 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 255 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 258 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 261 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 264 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 267 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 270 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 273 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 276 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 279 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 282 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 285 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 288 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 291 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 294 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 297 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 300 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 303 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 306 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 309 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 312 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 315 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 318 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 321 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 324 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 327 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 330 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 333 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 336 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 339 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 342 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 345 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 348 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 351 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 354 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 357 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 360 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 363 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 366 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 369 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 372 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 375 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 378 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 381 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 384 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 387 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 390 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 393 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 396 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 399 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 402 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 405 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 408 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 411 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 414 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 417 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 420 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 423 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 426 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 429 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 432 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 435 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 438 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 441 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 444 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 447 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 450 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 453 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 456 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 459 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 462 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 465 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 468 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 471 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 474 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 477 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 480 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 483 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 486 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 489 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 492 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 495 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 498 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 501 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 504 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 507 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 510 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 513 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 516 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 519 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 522 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 525 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 528 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 531 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 534 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 537 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 540 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 543 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 546 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 549 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 552 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 555 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 558 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 561 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 564 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 567 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 570 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 573 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 576 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 579 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 582 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 585 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 588 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 591 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 594 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 597 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 600 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 603 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 606 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 609 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 612 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 615 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn per 618 Monate 57 1/2-57 1/2, Zinn

